Hatte Lenin doch recht?

Eine exemplarische Überprüfung  
ausgewählter Analyse-Aspekte Lenins  
aus "Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus"   
anhand von aktuellen Beispielen   
in der Bundesrepublik Deutschland

von

Malte Aschenbach

Hainberg Gymnasium Göttingen │ März 2023

Seminarfach Gerechtigkeit, Herr Hanf

Inhaltsverzeichnis

[Einleitung 3](#__RefHeading___Toc1276_26265949)

[Theoretischer Hauptteil 4](#__RefHeading___Toc450_2996830112)

[Wer war Wladimir Iljitsch Lenin? 4](#__RefHeading___Toc452_2996830112)

[Lenins Thesen zu Monopolen und Kapitalismus und deren Priorisierung für diese Arbeit 5](#__RefHeading___Toc2624_434133539)

[Begriffserklärung 7](#__RefHeading___Toc456_2996830112)

[Monopol 7](#__RefHeading___Toc458_2996830112)

[Produktion 7](#__RefHeading___Toc2651_4145716737)

[Kombination 7](#__RefHeading___Toc2653_4145716737)

[Exemplarische Untersuchung des Energiesektors 8](#__RefHeading___Toc460_2996830112)

[Konzentration der Produktion und Monopole 8](#__RefHeading___Toc2655_4145716737)

[Übernahme des innogy-Netzes – ein Win-Win-Deal für E.ON und RWE 9](#__RefHeading___Toc2657_4145716737)

[Kombination im Energiesektor 9](#__RefHeading___Toc1278_26265949)

[Krisengewinner 10](#__RefHeading___Toc2659_4145716737)

[Kritische Betrachtung 11](#__RefHeading___Toc1078_3666650946)

[Fazit und persönliche Einordnung der Ergebnisse 12](#__RefHeading___Toc1080_3666650946)

# Einleitung

1. In dieser Facharbeit werde ich exemplarisch überprüfen, ob die von Wladimir Iljitsch Lenin im I. Kapitel „Konzentration der Produktion und Monopole” des Buches “Imperialismus als Höchstes Stadium des Kapitalismus” beschriebenen Thesen in Deutschland heute noch gelten – und Lenin somit „recht hatte“. Ich betrachte das I. Kapital, da es sich bei der Konzentration der Produktion und Monopole um “eine der wichtigsten Erscheinungen   
   – wenn nicht die wichtigste – der Ökonomik des modernen Kapitalismus”[[1]](#footnote-2) handelt.
2. Aktuell erschüttern eine Vielzahl von Krisen die Gesellschaft: In Europa herrscht seit Frühjahr 2022 zwischen der Ukraine und Russland ein internationaler Stellvertreterkrieg. Die gegen Russland verhängten Sanktionen führten zu Lebensmittel- und Energieknappheit. In Deutschland müssen 16 % der Bevölkerung aufgrund einer Inflationsrate von 21.1 % auf Lebensmittel[[2]](#footnote-3) regelmäßig auf Mahlzeiten verzichten.[[3]](#footnote-4) Armut gehört zum Alltag: 37.9 % der Studierenden in Deutschland sind armutsgefährdet[[4]](#footnote-5) Die Tafeln, die kostenlos Lebensmittel abgeben, berichten von einer gestiegenen Zahl an Bedürftigen.[[5]](#footnote-6)
3. Die Klimakrise ist weltweit spürbar. Beim Braunkohleausstieg verspielt Deutschland seine Chance, dass “1.5 °C-Ziel” der Pariser Klimakonferenz zu erreichen. Die Regierung unterstützt stattdessen die Interessen des Energieunternehmens RWE[[6]](#footnote-7),[[7]](#footnote-8) Die direkten Folgen der Klimakrise wie die Flut im Ahrtal[[8]](#footnote-9) oder der Waldbrand in Sachsen[[9]](#footnote-10) sind unmittelbar greifbar.
4. Eine aktuelle Oxfam-Studie[[10]](#footnote-11) belegt, dass sich in solchen Krisen die gesellschaftliche Ungerechtigkeit und die Kluft zwischen Arm und Reich verstärkt wird. Und auch das Spiegel-Magazin thematisiert in der Ausgabe 01/2023, ob der klassische Kapitalismus noch funktioniert oder ob marxistisch-leninistische Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen die Probleme der Zeit besser lösen können.[[11]](#footnote-12)
5. Bedenken gegen die Ideologie des Marxismus-Leninismus existieren ohne Frage! Diese müssen analysiert, bestätigt oder widerlegt werden. Hierzu möchte ich mit dieser Arbeit einen Beitrag leisten, in dem ich am Beispiel des Energiesektors in Deutschland die Zustände des Monopolkapitalismus untersuche. Zunächst werde ich Lenin porträtieren und die Hauptthesen sowie die hier priorisierten Aussagen aus „Konzentration der Produktion und Monopole” darstellen. Eine anschließende Erklärung wichtiger Begriffe hilft, eine einheitliche Basis für die Ausführungen zu schaffen. Abschließend werde ich die Analyse-Ergebnisse kritisch einordnen.

# Theoretischer Hauptteil

## Wer war Wladimir Iljitsch Lenin?

1. Wladimir Iljitsch Lenin (1870-1924) gilt als der führende Kopf der kommunistischen Revolution in Russland im Jahr 1917. Nach der Revolution führte er Reformen durch, um die Wirtschaft und Gesellschaft in der Sowjetunion zu transformieren[[12]](#footnote-13): Verstaatlichung von Land und Industrie, die Einführung des Sozialismus, die Abschaffung des Feudalismus, die Einführung von Bildung und Gesundheitsfürsorge für alle, Gleichstellung von Frauen und ethnischen Minderheiten sowie Ausbau der kulturellen Entwicklung.[[13]](#footnote-14). Von 1922 bis 1924 war er der erste Führer der Sowjetunion. Er gründete die Bolschewiki-Partei, die später in die Kommunistische Partei der Sowjetunion umbenannt wurde.
2. Lenin ist bekannt für seine Ideologie des Marxismus-Leninismus, die eine Kombination aus den Ideen von Karl Marx und Friedrich Engels mit seiner eigenen Interpretation des Marxismus darstellt.[[14]](#footnote-15) 1916 veröffentlichte er im Exil in Zürich das Buch "Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus".[[15]](#footnote-16)
3. Seine Politik und Ideologie beeinflussten die Entwicklung des Marxismus und die internationale kommunistische Bewegung im 20. Jahrhundert nachhaltig. Sie prägten die Entwicklung der Sowjetunion, ihre Außenpolitik sowie den Aufbau der Planwirtschaft, die insbesondere durch seine Vorstellung von der Rolle des Staates in der Wirtschaft gekennzeichnet ist.[[16]](#footnote-17) Seine Aussagen zu Monopolen und Konzentration haben bis heute in der marxistischen Krisentheorie eine starke Bedeutung: Sie stellen eine Gegenposition zu dem bürgerlichen Wirtschaftsbild Kautskys, der als geistiger Vater der Sozialdemokratie gilt[[17]](#footnote-18), dar, das sich Anfang des 20. Jahrhunderts in Europas politischer Linken etabliert.[[18]](#footnote-19)

## Lenins Thesen zu Monopolen und Kapitalismus und deren Priorisierung für diese Arbeit

1. Die wichtigsten Thesen aus dem Kapitel "Konzentration der Produktion und Monopole" werden im Folgenden dargestellt. Diese stellen die Basis der vorliegenden Auseinandersetzung zum Thema „Hatte Lenin doch recht“ dar, wobei in dieser Arbeit insbesondere auf die Thesen 1, 4 und 7 fokussiert wird.
2. Der Kapitalismus führt zur **Konzentration der Produktion und des Kapitals** in den Händen weniger großer Unternehmen.[[19]](#footnote-20)
3. Da größere Unternehmen effizienter produzieren, also weniger Arbeitskraft für die Produktion benötigen, ist die Konzentration der Produktion stärker als die Konzentration der Arbeit.[[20]](#footnote-21)
4. Große Unternehmen können sich besser untereinander verständigen und Absprachen treffen. Hierdurch ist die Tendenz zum Monopol zu erklären. Für schlecht vernetzte Kleinbetrieb mit wenig Rücklagen ist es schwierig, mit Kartellen oder Monopolen zu konkurrieren.[[21]](#footnote-22)
5. Unternehmen weiten ihre Monopolstellung auf immer mehr Wirtschaftssektoren aus, da sie dadurch weniger anfällig für Marktschwankungen werden. Dies wird von Lenin als „**Kombination**“ bezeichnet.[[22]](#footnote-23)
6. “Die Produktion ist vergesellschaftet, die Aneignung jedoch bleibt privat”. Das heißt, dass alle Ebenen der Gesellschaft formiert werden, um Monopolinteressen zu dienen. Diesen Widerspruch wird als Hauptwiderspruch des Imperialismus bezeichnet.[[23]](#footnote-24)
7. Der größte Teil des von den Unternehmen erwirtschafteten Profits wird an Investoren ausgezahlt. [[24]](#footnote-25)
8. Ökonomische, aber auch andere Krisen können zu erhöhten Profiten bei Monopolen führen. **Monopole profitieren** somit **von Krisen**.[[25]](#footnote-26)
9. Die Betrachtung der ersten Aussage erscheint mir besonders wichtig, da dies ein Aspekt ist, den deutsche bürgerliche Ökonomen und Politiker gerne vernachlässigen. Sie fokussieren sich stattdessen auf die Familien- und Kleinbetriebe, auf die sogenannte “Mittelschicht”. Lenin argumentiert gegen diese Obsession, in dem er ausführt, dass “einige zehntausend Großbetriebe [alles und] Millionen von Kleinbetrieben [nichts sind]”[[26]](#footnote-27).
10. Die vierte These ist heute von großer Relevanz, da es aktuell eine Vielzahl an Instituten und Behörden gibt, deren Aufgabe es ist, die Wirtschaft vor Monopolen und vor allem vor kombinierten Monopolen zu schützen, die in Lenins Zeit eher unterrepräsentiert waren.
11. Zuletzt möchte ich mich mit der siebten Behauptung beschäftigen, die angesichts der Pandemie, Klimakrise, Inflation und des Kriegs in der Ukraine einen sehr großen Aktualitätsbezug besitzt.

# Begriffserklärung

Um eine gemeinsame Sprachbasis zu schaffen, ist es sinnvoll, fachspezifische Begriffe, die im Marxismus-Leninismus verwendet werden, zu erläutern.

## Monopol

Ein Monopol ist ein Unternehmen, das außerhalb der freien Konkurrenz wirtschaftet. Das bedeutet nicht, dass das Unternehmen der einzige Marktteilnehmer ist. Auch ein besonders hoher Marktanteil ist ausreichend, um „Regeln“, die in der freien Konkurrenz herrschen, zu umgehen.

## Produktion

Jede Form von Arbeit, die ein Gut in eine Ware verändert, gilt als Produktion. Prozesse, wie der Abbau von Rohstoffen oder das Verarbeiten von Holz zu Möbeln sind offensichtliche Produktionsprozesse. Aber auch weniger augenscheinliche Tätigkeiten wie der Transport der Möbel zum Geschäft oder die Beratungsleistung des Vertriebsmitarbeiters werden im Marxismus-Leninismus als Produktion bezeichnet.

## Kombination

Kombination ist „die Vereinigung verschiedener Industriezweige in einem einzigen Unternehmen“. Diese bezeichnet Lenin - den Begriff des bürgerlichen Ökonomen Heymann aufgreifend – als „gemischte Betriebe“. Heute kann der Begriff mit „vertikaler Expansion“ verglichen werden.[[27]](#footnote-28)

# Exemplarische Untersuchung des Energiesektors

## Konzentration der Produktion und Monopole

Die Energieproduktion in Deutschland ist aktuell recht stark konzentriert – nur etwa 10% der Unternehmen liefern 80% der Produktion.[[28]](#footnote-29)

Fraglich ist, ob auch die von Lenin beschriebene Tendenz, die zur Konzentration der Produktion führt, im Energiesektor zu erkennen ist.

Im Jahr 2011 waren 12 % der Unternehmen des Energiesektor Großunternehmen. Als Großunternehmen werden Unternehmen bezeichnet, die über 1.000 Megawatt (MW) produzieren. Das entspricht etwa 1 % der Gesamtproduktion im Jahr 2011. Zusammen produzierten diese Großunternehmen nahezu 80 % der Gesamtproduktion (circa 75.400 MW). Im Zeitraum 2012 bis 2022 nahm die Anzahl der Großunternehmen deutlich ab und ist auf 5% gefallen. Auch der Anteil dieser Großunternehmen an der Gesamtproduktion reduzierte sich signifikant: Sie erzeugten nur etwas mehr als 63.400 MW oder circa 67 % der Gesamtproduktion.[[29]](#footnote-30)

Eine Tendenz zur Konzentration der Produktion konnte somit nicht nachgewiesen werden. Dieser Rückgang in der Konzentration der Produktion steht im Widerspruch zu der Behauptung Lenins. Nichtsdestotrotz ist sowohl in Russland des 19./20.Jahrhunderts als auch im Beobachtungszeitraum eine klare Monopolstellung einiger Unternehmen festzustellen. Nach Lenin stellen nämlich schon „wenige tausend Großbetriebe“ mit überwältigender Marktmacht eine monopolistische Wirtschaftsweise da.

Des Weiteren ist der Stromverteilung eine Tendenz zur Konzentration zu beobachten: Im Jahr 2022 wurden in Deutschland insgesamt 865 Stromnetzbetreiber gezählt. Das ist etwa 2% weniger als im Jahr 2012.[[30]](#footnote-31)

### Übernahme des innogy-Netzes – ein Win-Win-Deal für E.ON und RWE

Ein weiteres Beispiel für die Tendenz zur Konzentration ist die Übernahme des innogy-Netzes. Das innogy-Netz gehörte ursprünglich RWE und wurde 2018 von E.ON übernommen. Durch diese Übernahme konnte E.ON über die Hälfte aller deutschen Verteilernetze in sich konzentrieren.[[31]](#footnote-32) Aber auch für RWE war der Deal vorteilhaft und bestätigt die Tendenz zur Monopolbildung: “Alle wesentlichen Aktivitäten E.ONs im Bereich erneuerbare Energien” und “der E.ON Minderheitsanteile an den Kernkraftwerken Emsland und Gundremmingen” gingen an RWE.[[32]](#footnote-33) Die Erlaubnisentscheidung beinhaltet auch einige Auflagen. Diese wurde jedoch als “nicht geeignet” klassifiziert, um die “erheblichen anti-kompetitiven Auswirkungen des Zusammenschlusses einzudämmen oder zu verhindern”.[[33]](#footnote-34) Das Beispiel belegt darüber hinaus, dass bei E.ON und RWE ein Absprache-Verhalten existiert. Beide Energiekonzerne schließen einen für beide Seiten vorteilhaften Deal ab – sie agieren nicht als Wettbewerber im Markt, sondern handeln gemeinsam „gegen den Markt“.

## Kombination im Energiesektor

Die Kombination lässt sich schwer mit statistischen Zahlen im makroökonomischen Maßstab belegen. Daher werden hier nur einige Bespiele angeführt, die als Indizien für diese Tendenz gelten können:

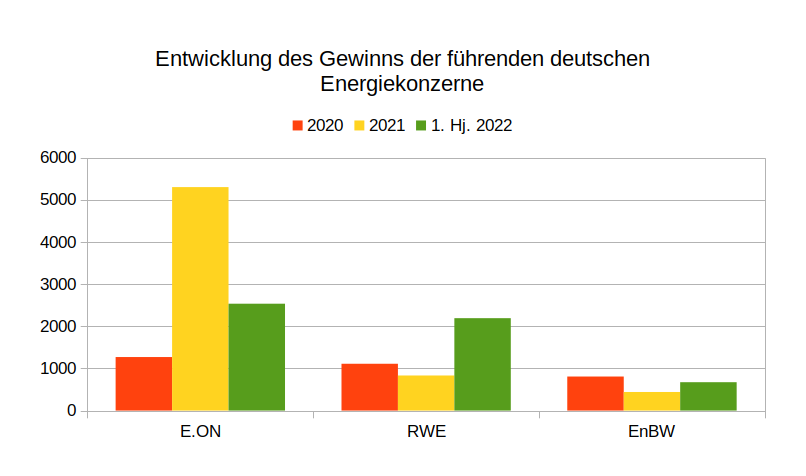
Die „großen Vier”[[34]](#footnote-35), die große Teile der Energieproduktion kontrollieren, besitzen gleichzeitig auch einen signifikanten Anteil der Übertragungsnetze. Dies stellte bis 2009 eine starke Kombination dar.

Aufgrund einer EU-Verordnung musste E.ON sein Übertagungsnetz im Jahr 2009 an TenneT verkaufen, 2010 Vattenfall an 50 Hertz, 2011 RWE an Amprion und 2012 EnBW an TransnetBW. Dies bedingte eine scheinbare Reduktion der Kombination im Energiesektor. Bei der Beurteilung dieser Verkäufe ist jedoch zu berücksichtigen, dass vielfältige Unternehmensverbindungen der Marktplayer existieren: TransnetBW ist ein Tochterunternehmen von EnBW, RWE AG gehören 25% von Amprion.[[35]](#footnote-36)

Auch aktuell ist die Kombinierung von Betrieben und Bereichen im deutschen Energiesektor zu verzeichnen: Beispielsweise erwarb der Mannheimer Regionalversorger MVV Energie in den vergangenen 15 Jahren signifikante Beteiligungen an den unabhängigen regionalen Stromerzeugern Juwi und Windwärts.[[36]](#footnote-37)

## Krisengewinner

Im Jahr 2010 im Umfeld der globalen Wirtschaftskrise und der Euro-Schuldenkrise[[37]](#footnote-38) erzielten die deutsche Stromwirtschaft Rekordgewinne: RWE, E.ON und Vattenfall konnten ihre Gewinne im Vergleich zum Vorjahr um das Siebenfache steigern. Als Grund hierfür wird von den Wirtschaftsexperten der „Süddeutschen Zeitung“ die Monopolstellung der Konzerne angeführt: „Die enormen Gewinne überraschen nicht. Es gibt keinen funktionsfähigen Wettbewerb bei der Energieerzeugung in Deutschland, […].“[[38]](#footnote-39)

Aktuell ist eine der stärksten Inflationen seit Gründung der Bundesrepublik[[39]](#footnote-40) zu verzeichnen, und der Ukraine-Krieg hat dazu geführt, dass die deutsch-russischen Handelsbeziehungen im Energiesektor unterbrochen sind. In diesem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Krisenkontext erzielen RWE, E.ON, Vattenfall und EnBW[[40]](#footnote-41) erneut Profite, die über den Erwartungen liegen – und somit ein starkes Indiz dafür liefern, dass Konzerne von Krisen profitieren.[[41]](#footnote-42)

# Kritische Betrachtung

Die exemplarische Überprüfung der priorisierten Thesen Lenins zeigt, dass einerseits die Konzentration der Produktion im deutschen Energiesektor (These 1) weit fortgeschritten ist, andererseits die fortschreitende Tendenz zur Konzentration der Produktion aus den vorliegenden Daten nicht eindeutig nachgewiesen werden konnte. Im Gegenteil: Teilweise wurde sogar eine Abnahme der Konzentration beobachtet.

Eine mögliche Erklärung für diese Beobachtung ist, dass sich die Widersprüche des deutschen Imperialismus[[42]](#footnote-43) seit seinem Entstehen vor über 100 Jahren[[43]](#footnote-44) zugespitzt haben und daher eine so ausgeprägte Konzentration der Produktion in der Wirtschaft zu verzeichnen ist.

Die belegte, partielle Abnahme der Konzentration könnte durch die Harmonisierungs- und Liberalisierungsmaßnahmen des Energiebinnenmarkts der EU von 1996 ausgelöst worden sein. Durch diese sollte „ein wettbewerbsfähigerer, kundenorientierter, flexibler und diskriminierungsfreier EU-Strommarkt mit marktorientierten Lieferpreisen“ aufgebaut werden.[[44]](#footnote-45)

Experten wie Holger Krawinkel widersprechen diesen Annahmen jedoch: Der Wettbewerb auf dem Markt sei eine Farce, und die Lage hätte sich seit der Liberalisierung nur noch verschlechtert.[[45]](#footnote-46)

Dass Wirtschaftszweige mit ausgeprägten monopolistischen Tendenzen von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Krisen (These 7) profitieren, konnte exemplarisch nachgewiesen werden. Für eine Untersuchung der Effekte von natürlichen Krisen wie Klimawandel, Fluten oder Waldbrände auf die Monopole des Energiesektors sind umfassendere Recherchen und komplexe Analysen notwendig, die in dieser Facharbeit nicht durchgeführt werden konnten.

Die These einer existierenden Kombinationstendenz (These 4) konnte belegt werden. Allerdings greift hier durch die Liberalisierung des Energiemarkts ein staatlicher Regulierungsmechanismus, der die Märkte für Strom für den freien Wettbewerb öffnet.[[46]](#footnote-47) Die Effektivität dieser Reform ist aber - wie oben schon angemerkt - in Expertenkreisen umschritten.

# Fazit und persönliche Einordnung der Ergebnisse

Auf Basis der verfügbaren und zugrundeliegenden Daten ist es leider nicht möglich, die Frage dieser Facharbeit „Hatte Lenin doch recht? eindeutig zu beantworten. Ich gehe davon aus, dass eine umfassende Datenbasis mit Detailangaben zu den verschiedensten Kennzahlen der Energiewirtschaft im Zeitablauf sowie eine erweiterte Analyse verlässlichere Erkenntnisse zur Beantwortung der Frage liefern könnte.

Persönlich tendiere ich zu der Einschätzung, dass Lenin recht hatte, da einerseits eine starke Konzentration und Kombination nachgewiesen werden konnte und andererseits Indikatoren herausgearbeitet werden konnte, die zeigen, dass Monopole von Krisen profitieren.

Des Weiteren ist die Tendenz zum Monopol und das „Monopol als bedeutendste Wirtschaftseinheit“ allgegenwärtig: Große Supermarktketten werden von noch größeren Online-Handelsunternehmen „geschluckt“; „petit bourgeois“-Familienunternehmen beklagen sich über die Marktverdrängung durch internationale Konglomerate.

Vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen, gesellschaftspolitischen und internationalen Entwicklung fand ich die Auseinandersetzung mit der Fragestellung insgesamt sehr interessant, weil ich gezwungen war, meine Meinung zu Lenins Thesen kritisch zu hinterfragen.

# Literaturverzeichnis

1. 37,9 % der Studierenden in Deutschland waren 2021 armutsgefährdet: in: Destatis, 16.11.2022, [online] https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/11/PD22\_N066\_63.html (abgerufen am 20.02.2023).
2. Anzahl der Stromnetzbetreiber in Deutschland bis 2022 | Statista: in: Statista, 13.12.2022, [online] https://de.statista.com/statistik/daten/studie/152937/umfrage/anzahl-der-stromnetzbetreiber-in-deutschland-seit-2006/ (abgerufen am 27.02.2023).
3. Bildung, Bundeszentrale Für Politische: Die Großen Vier, in: bpb.de, 15.11.2021, [online] https://www.bpb.de/themen/wirtschaft/energiepolitik/152780/die-grossen-vier/?type=galerie&show=image&i=153673 (abgerufen am 04.03.2023).
4. Birke, Anja/Vanessa Hensel/Olaf Hirschfeld/Thomas Lenk: Die ostdeutsche Elektrizitätswirtschaft zwischen Volkseigentum und Wettbewerb, in: Research Papers in Economics, 01.01.2000, [online] https://econpapers.repec.org/RePEc:zbw:leifin:22.
5. Brandt, Mathias: Energie-Top-3 verdienen gut im 1. Halbjahr 2022, in: Statista Infografiken, 01.09.2022, [online] https://de.statista.com/infografik/1990/gewinn-verlust-deutscher-energiekonzerne/ (abgerufen am 20.03.2023).
6. Bundesnetzagentur  -  Aktuelle Strommarktdaten: o. D., [online] https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/HandelundVertrieb/SMARD/Aktuelles/start.html (abgerufen am 27.02.2023).
7. DER SPIEGEL: Oxfam prangert wachsende Ungleichheit an – und fordert höhere Steuern für Reiche, in: DER SPIEGEL, Hamburg, Germany, 16.01.2023, [online] https://www.spiegel.de/wirtschaft/oxfam-bericht-vor-davos-gipfel-konzerne-und-superreiche-sind-krisen-gewinner-a-e75391b7-c622-42be-9102-7300b85a7a3a?sara\_ecid=soci\_upd\_KsBF0AFjflf0DZCxpPYDCQgO1dEMph (abgerufen am 20.02.2023).
8. Die Chronik der Krisen: Von 2006 bis 2014: in: Wirtschaft und Schule, o. D., [online] https://www.wirtschaftundschule.de/unterrichtsmaterialien/globalisierung-und-europa/hintergrundtext/die-chronik-der-krisen-von-2006-bis-2014/ (abgerufen am 18.03.2023).
9. Edward, Hallett Carr: The bolshevik revolution 1917-1923, Macmillan et co, 21.02.2023.
10. Energiebinnenmarkt | Kurzdarstellungen zur Europäischen Union | Europäisches Parlament: o. D., [online] https://www.europarl.europa.eu/factsheets/de/sheet/45/energiebinnenmarkt (abgerufen am 18.03.2023).
11. Eva/Hendrik Zimmermann/Andrea Wiesholzer: Stromnetze in Deutschland: Das System, die Netzbetreiber und die Netzentgelte, in: Germanwatch e.V., 31.01.2019, [online] https://www.germanwatch.org/de/16122 (abgerufen am 04.03.2023).
12. Finke, Björn: Wer von den hohen Strompreisen profitiert, in: Süddeutsche.de, 09.02.2023, [online] https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/rwe-eon-birnbaum-vattenfall-uniper-gewinn-isar-2-strompreise-1.5747593 (abgerufen am 04.03.2023).
13. Frederik, Vom Scheidt: Wandel der Akteursstruktur im deutschen und europäischen Strommarkt, in: GRIN, 21.06.2016, [online] https://www.grin.com/document/335096 (abgerufen am 04.03.2023).
14. Greenpeace: Lützerath-Räumung, in: Greenpeace, 16.01.2023, [online] https://www.greenpeace.de/klimaschutz/energiewende/kohleausstieg/luetzerath-raeumung (abgerufen am 20.02.2023).
15. Heymann, Hans Gideon: Die gemischten Werke im deutschen Großeisengewerbe, 1904.
16. Hosking, Geoffrey: Rulers and Victims: The Russians in the Soviet Union, Illustrated, Belknap Press of Harvard University Press, 28.02.2009.
17. Kautsky, Karl: Die Diktatur des Proletariats. 3. unveränd. Aufl, 01.01.1918.
18. Kraftwerksliste Bundesnetzagentur (bundesweit; alle Netz- und Umspannebenen) Stand 22.11.2022: o. D., [online] https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Downloads/DE/Sachgebiete/Energie/Unternehmen\_Institutionen/Versorgungssicherheit/Erzeugungskapazitaeten/Kraftwerksliste/Kraftwerksliste\_2022.xlsx;jsessionid=28B239DE96A8A24028BBC51BDEA8BDF5?\_\_blob=publicationFile&v=14.
19. Lenin, Vladimir Ilʹič: Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus: (gemeinverständlicher Abriss), 01.01.1945.
20. Liberalisierung der Strommärkte: o. D., [online] https://www.next-kraftwerke.de/wissen/liberalisierung-strommaerkte (abgerufen am 18.03.2023).
21. Lützerath unter Belagerung: in: junge Welt, o. D., [online] https://www.jungewelt.de/artikel/442556.kapital-und-kohle-l%C3%BCtzerath-unter-belagerung.html (abgerufen am 20.02.2023).
22. Mandel, Ernest: Late Capitalism (Verso Classics, 23), New ed, Verso Books, 17.04.1999.
23. Otte, Romanus: Rekord-Inflation in Deutschland: Chart zeigt Entwicklung seit 1990, in: Business Insider, 01.03.2023, [online] https://www.businessinsider.de/wirtschaft/inflationsrate-deutschland-chart-grafik-entwicklung-rekord-februar-2023/ (abgerufen am 04.03.2023).
24. Passow, Richard: Der Organisationszwang. Eine Untersuchung über die Kämpfe zwischen Kartellen und Außenseitern. Kontrahierungszwang für Monopole. Betrieb, Unternehmung, Konzern. 3 Titel in einem Buch gebunden., Jena, Gustav Fischer Vlg., 21.02.2023.
25. Resis, Albert: Vladimir Lenin | Biography, Facts & Ideology, in: Encyclopedia Britannica, 17.01.2023, [online] https://www.britannica.com/biography/Vladimir-Lenin (abgerufen am 21.02.2023).
26. Schulz, Thomas/Susanne Beyer/Simon Book: Hatte Marx doch recht?, in: DER SPIEGEL, Hamburg, Germany, 30.12.2022, [online] https://www.spiegel.de/wirtschaft/gruener-kapitalismus-die-chance-auf-eine-nachhaltigere-wirtschaftsordnung-a-00f49cb5-6509-456f-94ad-f420fab94200 (abgerufen am 20.02.2023).
27. Statista: RWE AG - Stromerzeugung nach Energieträger 2021, in: Statista, 01.04.2022, [online] https://de.statista.com/statistik/daten/studie/191047/umfrage/stromerzeugung-bei-rwe-nach-energietraeger/ (abgerufen am 27.02.2023).
28. Steigende Lebensmittelpreise: Fakten, Ursachen, Tipps: in: Verbraucherzentrale.de, o. D., [online] https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/lebensmittelproduktion/steigende-lebensmittelpreise-fakten-ursachen-tipps-71788 (abgerufen am 21.02.2023).
29. Stöhr, Annika/Oliver Budzinski/Jörg Jasper: Die Neue E.ON auf dem deutschen Strommarkt - Wettbewerbliche Auswirkungen der innogy-Übernahme (The New E.ON on the German Electricity Market – Competitive Impact of the Innogy Acquisition), in: Social Science Research Network, Social Science Electronic Publishing, 20.11.2019, [online] doi:10.2139/ssrn.3490571.
30. Tagesschau: Tafeln kommen an Grenze: „So geht das nicht weiter“, in: tagesschau.de, 27.11.2022, [online] https://www.tagesschau.de/inland/situation-tafeln-101.html (abgerufen am 20.02.2023).
31. The Russian Revolution 1st Vintage Books edition by Pipes, Richard (1991) Paperback: o. D.
32. Waldbrand: aktuelle Nachrichten und Infos | SÃ¤chsische.de: in: saechsische.de, o. D., [online] https://www.saechsische.de/katastrophen/waldbrand (abgerufen am 20.02.2023).
33. Wetzel, Daniel: Strommarkt: Angst vor Dominanz von E.on und RWE wächst, in: DIE WELT, 01.03.2019, [online] https://www.welt.de/wirtschaft/article189294857/Strommarkt-Angst-vor-Dominanz-von-E-on-und-RWE-waechst.html (abgerufen am 20.02.2023).
34. ZEIT ONLINE: o. D., [online] https://www.zeit.de/zustimmung?url=https%3A%2F%2Fwww.zeit.de%2Fgesellschaft%2Fzeitgeschehen%2F2022-06%2Finflation-umfrage-verzicht-mahlzeit-kosten- (abgerufen am 20.02.2023).
35. ZEIT ONLINE | Lesen Sie zeit.de mit Werbung oder im PUR-Abo. Sie haben die Wahl.: o. D., [online] https://www.zeit.de/zustimmung?url=https%3A%2F%2Fwww.zeit.de%2Fthema%2Fflutkatastrophe-im-ahrtal (abgerufen am 20.02.2023).
36. Zeitung, Süddeutsche: Der Zähler läuft, die Großen kassieren, in: Süddeutsche.de, 10.10.2012, [online] https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/milliardengewinne-fuer-energiekonzerne-der-zaehler-laeuft-die-grossen-kassieren-1.1013868 (abgerufen am 04.03.2023).

# Versicherung

Ich versichere, dass ich die vorgelegte Facharbeit ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Ich bestätige ausdrücklich, Zitate und Quellenangaben mit größter Sorgfalt und Redlichkeit in der vorgeschriebenen Art und Weise kenntlich gemacht zu haben. Ich bin damit einverstanden, dass die Facharbeit unter Umständen der Schulöffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

1. Lenin, Vladimir Ilʹič: Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus: (gemeinverständlicher Abriss), 01.01.1945, S. 20. [↑](#footnote-ref-2)
2. Vgl. Steigende Lebensmittelpreise: Fakten, Ursachen, Tipps: in: Verbraucherzentrale.de, o. D., https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/lebensmittelproduktion/steigende-lebensmittelpreise-fakten-ursachen-tipps-71788 (abgerufen am 21.02.2023). [↑](#footnote-ref-3)
3. Vgl. ZEIT ONLINE: o. D., https://www.zeit.de/zustimmung?url=https%3A%2F%2Fwww.zeit.de%2Fgesellschaft%2Fzeitgeschehen%2F2022-06%2Finflation-umfrage-verzicht-mahlzeit-kosten- (abgerufen am 20.02.2023). [↑](#footnote-ref-4)
4. Vgl. 37,9 % der Studierenden in Deutschland waren 2021 armutsgefährdet: in: Destatis, 16.11.2022, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/11/PD22\_N066\_63.html (abgerufen am 20.02.2023). [↑](#footnote-ref-5)
5. Vgl. Tagesschau: Tafeln kommen an Grenze: „So geht das nicht weiter“, in: tagesschau.de, 27.11.2022, https://www.tagesschau.de/inland/situation-tafeln-101.html (abgerufen am 20.02.2023). [↑](#footnote-ref-6)
6. Vgl. Greenpeace: Lützerath-Räumung, in: Greenpeace, 16.01.2023, https://www.greenpeace.de/klimaschutz/energiewende/kohleausstieg/luetzerath-raeumung (abgerufen am 20.02.2023). [↑](#footnote-ref-7)
7. Vgl. Lützerath unter Belagerung: in: junge Welt, o. D., https://www.jungewelt.de/artikel/442556.kapital-und-kohle-l%C3%BCtzerath-unter-belagerung.html (abgerufen am 20.02.2023). [↑](#footnote-ref-8)
8. Vgl. ZEIT ONLINE | Lesen Sie zeit.de mit Werbung oder im PUR-Abo. Sie haben die Wahl.: o. D., https://www.zeit.de/zustimmung?url=https%3A%2F%2Fwww.zeit.de%2Fthema%2Fflutkatastrophe-im-ahrtal (abgerufen am 20.02.2023). [↑](#footnote-ref-9)
9. Vgl. Waldbrand: aktuelle Nachrichten und Infos | SÃ¤chsische.de: in: saechsische.de, o. D., https://www.saechsische.de/katastrophen/waldbrand (abgerufen am 20.02.2023). [↑](#footnote-ref-10)
10. Vgl. DER SPIEGEL: Oxfam prangert wachsende Ungleichheit an – und fordert höhere Steuern für Reiche, in: DER SPIEGEL, Hamburg, Germany, 16.01.2023, https://www.spiegel.de/wirtschaft/oxfam-bericht-vor-davos-gipfel-konzerne-und-superreiche-sind-krisen-gewinner-a-e75391b7-c622-42be-9102-7300b85a7a3a?sara\_ecid=soci\_upd\_KsBF0AFjflf0DZCxpPYDCQgO1dEMph (abgerufen am 20.02.2023). [↑](#footnote-ref-11)
11. Vgl. Schulz, Thomas/Susanne Beyer/Simon Book: Hatte Marx doch recht?, in: DER SPIEGEL, Hamburg, Germany, 30.12.2022, https://www.spiegel.de/wirtschaft/gruener-kapitalismus-die-chance-auf-eine-nachhaltigere-wirtschaftsordnung-a-00f49cb5-6509-456f-94ad-f420fab94200 (abgerufen am 20.02.2023). [↑](#footnote-ref-12)
12. Vgl. Edward, Hallett Carr: The bolshevik revolution 1917-1923, Macmillan et co, 21.02.2023. *S. 258-279.* [↑](#footnote-ref-13)
13. Vgl. The Russian Revolution 1st Vintage Books edition by Pipes, Richard (1991) Paperback: o. D. *S. 813-834.* [↑](#footnote-ref-14)
14. Vgl. Resis, Albert: Vladimir Lenin | Biography, Facts & Ideology, in: Encyclopedia Britannica, 17.01.2023, https://www.britannica.com/biography/Vladimir-Lenin (abgerufen am 21.02.2023). [↑](#footnote-ref-15)
15. S. 5 [↑](#footnote-ref-16)
16. Vgl. Hosking, Geoffrey: Rulers and Victims: The Russians in the Soviet Union, Illustrated, Belknap Press of Harvard University Press, 28.02.2009. *S. 145-162.* [↑](#footnote-ref-17)
17. Vgl. Kautsky, Karl: Die Diktatur des Proletariats. 3. unveränd. Aufl, 01.01.1918. [↑](#footnote-ref-18)
18. Vgl. Lenin, 1945, S. 17 [↑](#footnote-ref-19)
19. Vgl. Lenin, 1945, S. 18 [↑](#footnote-ref-20)
20. Vgl. Lenin, 1945, S. 18 [↑](#footnote-ref-21)
21. Vgl. Lenin, 1945, S. 19 f. [↑](#footnote-ref-22)
22. Vgl. Lenin, 1945, S. 17 [↑](#footnote-ref-23)
23. Vgl. Lenin, 1945, S. 28 [↑](#footnote-ref-24)
24. Vgl. Lenin, 1945, S. 30 [↑](#footnote-ref-25)
25. Vgl. Lenin, 1945, S. 32 [↑](#footnote-ref-26)
26. Lenin, 1945, S. 19 [↑](#footnote-ref-27)
27. Vgl. Lenin, 1945, S. 20 [↑](#footnote-ref-28)
28. Vgl. Kraftwerksliste Bundesnetzagentur (bundesweit; alle Netz- und Umspannebenen) Stand 22.11.2022: o. D., https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Downloads/DE/Sachgebiete/Energie/Unternehmen\_Institutionen/Versorgungssicherheit/Erzeugungskapazitaeten/Kraftwerksliste/Kraftwerksliste\_2022.xlsx;jsessionid=28B239DE96A8A24028BBC51BDEA8BDF5?\_\_blob=publicationFile&v=14. [↑](#footnote-ref-29)
29. Vgl. Kraftwerksliste Bundesnetzagentur (bundesweit; alle Netz- und Umspannebenen) Stand 22.11.2022, o. D. [↑](#footnote-ref-30)
30. Vgl. Anzahl der Stromnetzbetreiber in Deutschland bis 2022 | Statista: in: Statista, 13.12.2022, https://de.statista.com/statistik/daten/studie/152937/umfrage/anzahl-der-stromnetzbetreiber-in-deutschland-seit-2006/ (abgerufen am 27.02.2023). [↑](#footnote-ref-31)
31. Vgl. Stöhr, Annika/Oliver Budzinski/Jörg Jasper: Die Neue E.ON auf dem deutschen Strommarkt - Wettbewerbliche Auswirkungen der innogy-Übernahme (The New E.ON on the German Electricity Market – Competitive Impact of the Innogy Acquisition), in: Social Science Research Network, Social Science Electronic Publishing, 20.11.2019, doi:10.2139/ssrn.3490571, S. 14. [↑](#footnote-ref-32)
32. Vgl. Stöhr et al., 2019, S. 3. [↑](#footnote-ref-33)
33. Vgl. Stöhr et al., 2019, S. 1 [↑](#footnote-ref-34)
34. Vgl. Bildung, Bundeszentrale Für Politische: Die Großen Vier, in: bpb.de, 15.11.2021, https://www.bpb.de/themen/wirtschaft/energiepolitik/152780/die-grossen-vier/?type=galerie&show=image&i=153673 (abgerufen am 04.03.2023). [↑](#footnote-ref-35)
35. Vgl. Eva/Hendrik Zimmermann/Andrea Wiesholzer: Stromnetze in Deutschland: Das System, die Netzbetreiber und die Netzentgelte, in: Germanwatch e.V., 31.01.2019, https://www.germanwatch.org/de/16122 (abgerufen am 04.03.2023). [↑](#footnote-ref-36)
36. Vgl. Frederik, Vom Scheidt: Wandel der Akteursstruktur im deutschen und europäischen Strommarkt, in: GRIN, 21.06.2016, https://www.grin.com/document/335096 (abgerufen am 04.03.2023). [↑](#footnote-ref-37)
37. Vgl. Die Chronik der Krisen: Von 2006 bis 2014: in: Wirtschaft und Schule, o. D., https://www.wirtschaftundschule.de/unterrichtsmaterialien/globalisierung-und-europa/hintergrundtext/die-chronik-der-krisen-von-2006-bis-2014/ (abgerufen am 18.03.2023). [↑](#footnote-ref-38)
38. Vgl. Zeitung, Süddeutsche Zeitung: Der Zähler läuft, die Großen kassieren, in: Süddeutsche.de, 10.10.2012, https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/milliardengewinne-fuer-energiekonzerne-der-zaehler-laeuft-die-grossen-kassieren-1.1013868 (abgerufen am 04.03.2023). [↑](#footnote-ref-39)
39. Vgl. Otte, Romanus: Rekord-Inflation in Deutschland: Chart zeigt Entwicklung seit 1990, in: Business Insider, 01.03.2023, https://www.businessinsider.de/wirtschaft/inflationsrate-deutschland-chart-grafik-entwicklung-rekord-februar-2023/ (abgerufen am 04.03.2023). [↑](#footnote-ref-40)
40. Vgl. Brandt, Mathias: Energie-Top-3 verdienen gut im 1. Halbjahr 2022, in: Statista Infografiken, 01.09.2022, https://de.statista.com/infografik/1990/gewinn-verlust-deutscher-energiekonzerne/ (abgerufen am 20.03.2023). [↑](#footnote-ref-41)
41. Vgl. Finke, Björn: Wer von den hohen Strompreisen profitiert, in: Süddeutsche.de, 09.02.2023, https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/rwe-eon-birnbaum-vattenfall-uniper-gewinn-isar-2-strompreise-1.5747593 (abgerufen am 04.03.2023). [↑](#footnote-ref-42)
42. Verweis auf das Kapitel „Der Imperialismus“ [↑](#footnote-ref-43)
43. Vgl. Lenin, 1945, S. 25 [↑](#footnote-ref-44)
44. Vgl. Energiebinnenmarkt | Kurzdarstellungen zur Europäischen Union | Europäisches Parlament: o. D., https://www.europarl.europa.eu/factsheets/de/sheet/45/energiebinnenmarkt (abgerufen am 18.03.2023). [↑](#footnote-ref-45)
45. Vgl. Zeitung, 2012. [↑](#footnote-ref-46)
46. Vgl. Liberalisierung der Strommärkte: o. D., https://www.next-kraftwerke.de/wissen/liberalisierung-strommaerkte (abgerufen am 18.03.2023). [↑](#footnote-ref-47)